



Einladung zur Eröffnung **Studiolo21**

28. November 2008

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde!

In den vergangenen Jahren wurde zunehmend deutlich, dass Kunst – in ihrer Verbindung zum Leben und zum Lebendigen – eine wesentliche Bedeutung bei der grundsätzlichen Lösung komplexer Problemzusammenhänge wie beispielsweise der ökologischen Frage zukommen kann. Dabei geht es um die Möglichkeit einer kohärenten Sicht auf Probleme der Gegenwart und anstehende Zukunftsfragen in dem Sinne, dass jeweils der innere Zusammenhang zwischen Subjekt und Umwelt, Natur und Technik u.a.m. nachvollzogen werden kann. Es geht darum, dem Menschen sein In-der-Welt-Sein bewusst zu machen und den Zugang zu einem vertieften Naturverständnis und Selbst-Verständnis mit den Sinnen zu erschließen.

Das geflügelte Wort „small is beautiful“ des britischen Ökonomen E.F. Schumacher scheint gut geeignet, einen neu geschaffenen Freiraum zum Weiterdenken zu charakterisieren:

Studiolo21

Ursprünglich eine Erscheinung der Renaissance, war das Studiolo ein dem Studium und der Beschäftigung mit den Künsten gewidmeter privater Raum, ausgestattet mit ausgewählten Sammlungsstücken, Studienobjekten und Büchern. Studiolo21 knüpft an diese Tradition an und verbindet Kunst in Beziehung zu Natur und Wissenschaft zu einem Topos der Wahrnehmung und Reflexion. Als Ort der Inspiration und des Dialogs eröffnet Studiolo21 Möglichkeitsräume zur Brückenbildung scheinbar getrennter Lebenswelten und wird so als spartenübergreifende Ideenwerkstatt zur Entfaltung integrativer Sichtweisen sowie innovativer zukunftsfähiger Gestaltungskonzepte wirksam. Ein Cicerone ist lebendige Begleitung dieser Studiolo-Konzeption, zu deren Präsentation ich Sie am 10. Dezember um 19 Uhr herzlich einlade.



ohne Titel, 1999
Ol auf Leinwand
130x120 cm
Günter Zachariasen

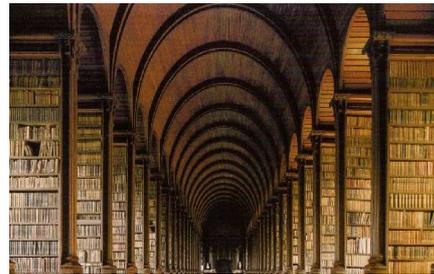
Die Raumkomposition „Klang der Stille“ mit Bildern von Günter Zachariasen bildet den Auftakt zu einem Reigen von „Atmosphären“, angelegt als Wahrnehmungs- und Erfahrungsräume, die den Betrachter „ansehen“ und in seinem Denken, Fühlen und Handeln berühren.

Zur Malerei von Günter Zachariasen

Die Bilder von Günter Zachariasen repräsentieren nichts, sie geben sich mit ihrem Erscheinen selbst bekannt. In seiner Malerei vergegenwärtigt der Künstler eine Schönheit und Harmonie, die sich jedes bestimmten Inhaltes entzieht. Dennoch entstehen und wirken die Arbeiten im individuellen Empfinden und setzen spontan Assoziationen frei. Die schwebende Leere der Bilder bringt das Wahrnehmen zu sich selbst, das Kunstwerk wird zum Eingang in den eigenen Wahrnehmungsraum des Betrachters. Die Kraft dieser Bilder liegt in dem, was sie auf diese Weise sagen; sie eröffnen so Möglichkeit und Ahnung von bisher Ungeahntem. Werke von Günter Zachariasen befinden sich in bedeutenden öffentlichen und privaten Sammlungen.

20 Jahre Beatrice Voigt Kunst- und Kulturprojekte...

„Das Paradies habe ich mir immer als eine Art Bibliothek vorgestellt.“ Dieser Gedanke von Jorge Luis Borges beschreibt auch meine Freude am Umgang mit Sprache, Literatur und Philosophie, die ich zunächst als Übersetzerin in den Bereichen Geisteswissenschaft und Wirtschaft beruflich ausübte. Zugleich fasziniert mich von jeher die geheimnisvolle Welt der Wunderkammern der Renaissance in ihrer Verbindung von Kunst und Natur.



Old Library, Trinity College, Dublin



Ausstellung „KlangSteine_SteinKlänge“ 1989
Elmar Daucher, Einsäulensaal der Residenz
München, Bea Voigt Galerie, München

Meine Begeisterung für die Schönen Künste mit ihren das Sinnenbewusstsein ansprechenden Ausdrucksmöglichkeiten verbunden mit dem Anliegen, individuelle und gesellschaftliche Veränderungsprozesse kreativ mitzugestalten, führten 1988 zur Gründung einer Galerie für zeitgenössische Kunst in der Münchener Tattenbachstraße. Ausgehend von einem Kunstbegriff, der sich an Kandinskys Thesen vom „Geistigen in der Kunst“ anlehnt, fokussierte ich phänomenologische und synästhetische Gestaltungsansätze sowie Fragestellungen zur Brückenbildung von Kunst und Wissenschaft, Natur und Technik. Ab 1993 wurden Ausstellungen zu Themen wie Raum und Zeit, Denken und Sprache, Vorstellung und Wirklichkeit von „Seminaren zu Grundthemen menschlicher

Existenz“ (gefördert durch die Schweisfurth Stiftung) begleitet. Aus dieser Konzeption ging das interdisziplinär und interkulturell angelegte Bildungsprogramm „Kunst der Innovation – Entdeckung des (Un)Möglichen“ (in Zusammenarbeit mit BMW Group), hervor, das 2005 als „Offizielles Projekt der UNESCO-Weltdekade zur Bildung für nachhaltige Entwicklung“ ausgezeichnet wurde. In der anwendungsorientierten Auseinandersetzung mit Naturwissenschaft und Philosophie, Technik und Kunst öffnen die „Kunst-der-Innovation-Plattformen“ den Blick für Ideen, Konzepte, Denkstile und Denkrahmen verschiedenster Richtungen und ermöglichen neue und kreative Lösungen für anstehende Herausforderungen.



„Kunst der Innovation Plattform „Kreativität und Innovation“, Spontan-Theater. Beatrice Voigt Kunst- u. Kulturprojekte München, 2005

...und mit Kunst weiter in die Zukunft: **Studiolo21**

Kunst ist ein Schlüssel zu grundlegender Erkenntnis menschlicher Existenz und wirkt „gestaltbildend“ auf den Menschen und die Gesellschaft. So fördert die Kunst den augenblicklichen Übergang von strukturellem axiomatischem Denken zu prozesshaftem vernetztem Denken durch die Erschließung neuer Vorstellungs- und Wahrnehmungsfelder. Kunst als Mittler der Zukunft (Kandinsky) zeigt sich hier dem Menschen als einfühlsame Weggefährtin im Prozess der Selbstfindung, der Suche nach einem neuen Wertesystem, das dem Menschen den permanenten Prozess des Werdens und Wandels erschließt. Kunst stellt so Bestehendes in Frage, verfeinert Wahrnehmung und fördert die kulturell-ästhetische Dimension nachhaltiger Entwicklung im gegenwärtigen Paradigmenwechsel.



Frederic Vester: Vernetzung im Gehirn, 1978

Vor diesem Hintergrund entwickle und realisiere ich als Künstlerin und freie Kuratorin Kunstaussstellungen sowie spartenübergreifende Bildungs- und Kulturprojekte zur Neuorientierung des Menschen in seiner Lebens- und Arbeitswelt. Im Mittelpunkt steht dabei das nachhaltige Zusammenwirken von Mensch, Natur und Technik im Sinne einer „Schöpferischen Ökologie“ sowie der lebendige interkulturelle Dialog zwischen Kunst, Wissenschaft und Gesellschaft.

Am Beginn der dritten Dekade einer Arbeit in und mit unterschiedlichsten Szenarien der Gesellschaft bildet Studiolo21 ein Angebot zur Inspiration und reflektierten Animation im Zusammenwirken von Kunst und Wissenschaft mit dem Ziel der Gestaltung einer zukunftsfähigen „Kultur des Lebens“, getragen von Achtsamkeit und Empathie im Umgang mit allem Leben sowie von Umsicht und Vorausschau im Sinne der existentiellen Verbundenheit von Mensch und Natur.

Ich würde mich freuen, Sie zur

Eröffnung des **Studiolo21**

am Mittwoch, 10. Dezember 2008 um 19 Uhr

in der Franz-Joseph-Straße 21/III zu begrüßen!

u.A.w.g.

Mit Dank für Ihr Interesse und den besten Grüßen

Ihre/Eure

Beatrice Voigt

Bitte beachten:

- Anmeldeformular mit der Bitte um Rücksendung bis spätestens 8. Dezember 2008!
- Bitte um telefonische Vereinbarung von Terminen nach dem 10. Dezember 2008!

Beatrice Voigt Kunst- und Kulturprojekte • Franz-Joseph-Str. 21 • D-80801 München
Telefon +49/89/34 00 10 • Telefax +49/89/34 00 17 • info@bea-voigt.de • www.bea-voigt.de